

VÖB-Kommission für Musik

Protokoll der 21. Sitzung

- Zeit:** 04.09.2012, 10.35-16.00 Uhr
Ort: Salzburg, Universität Mozarteum, Faistauersaal
Vorsitz: Carl-Ulrich Friederici
Protokoll: Wolfgang Neuwirth, Mag.a Barbara Schwarz-Raminger
- Anwesend:** Dr. Thomas Aigner, Dr. Wolfgang Benedikt, Mag.a Agnes Drucker, Paul Duncan, MSc, Mag. Reinhard Ellensohn, Carl-Ulrich Friederici, Susanne Gotsmy, Dr. Manfred Kammerer, Wolfgang Neuwirth, Mag.a Barbara Schwarz-Raminger, Mag.a Eva Smekal, Dr. Marc Strümper
- Entschuldigt:** Mag.a Michaela Brodl, Dr. Gabriele Fröschl, Mag.a Birgit Hörzer, Mag. Benedikt Hager, Dorothea Hunger, Mag. Johannes Lackinger, Dr. Thomas Leibnitz, Mag.a Gerda Markfelder, Dr. Inge Neuböck, Mag. Robert Schiller, Mag. Michael Staudinger, Mag.a Christa Traunsteiner
- Gäste:** Mag.a Eva Babonich, Dr. Armin Brinzing

Im Protokoll werden die pT Mitglieder ohne Titelnennungen angeführt.

Ad 1) Protokoll der 20. Sitzung

Eröffnung durch Friederici und Begrüßung der Anwesenden durch Kammerer. Gegen das Protokoll der letzten Sitzung gibt es keine Einwände, es ist somit angenommen.

Ad 2) Referat zum Thema Online-Streams

Herr Christof Baum (Firma Gramola) musste sein Referat aufgrund einer Erkrankung kurzfristig absagen, ev. wird der Vortrag bei der nächsten Sitzung nachgeholt. Stattdessen gibt es ein Kurzreferat von Herrn Neuwirth über Online-Streams.

Siehe Dokument mit Links, die Informationen über Online-Streams bieten, als Anhang

Es folgt eine Diskussion, inwieweit Streaming-Dienste (z.B. Spotify) für Bibliotheken als Angebot für die Benutzer sinnvoll sind. Die Teilnehmer äußern verschiedene Meinungen.

Es herrscht Übereinstimmung, dass sich Bibliotheken wohl immer mehr in Richtung Informationsdienstleister bewegen werden, aber zur Abdeckung von „Nischen“ immer noch unverzichtbar sind.

Ad 3) Berichte aus den Bibliotheken, Gremien etc., Neuigkeiten zu GND u. RDA

Den Anfang machen ein paar kleine Kommissionsinterna.

Linksammlung auf der VÖB-Webseite: Der halbjährliche Wechsel der Institutionen, die die Linksammlung betreuen, hat sich bewährt. Da die Links derzeit noch „händisch“ überprüft werden, soll Strümper zusätzlich die Möglichkeit einer automatischen Überprüfung ausloten. Eine entsprechende Software überprüft allerdings nur die Funktion der Links, nicht die Inhalte. Dzt. wartet Frau Mag.a Brodl die Liste.

Strümper schlägt vor, mehr Eigenwerbung für die Kommission zu machen, z.B. gezielt auf Bibliotheken zuzugehen. Vor allem Musikbibliotheken aus den westlichen Bundesländern und öffentliche Bibliotheken sollten verstärkt eingebunden werden.

Friederici stellt die Tätigkeitsberichte der Kommission auf die Homepage.

Ellensohn berichtet über Neuigkeiten im Zusammenhang mit der GND. Die Arbeitsgruppe Musik an der DNB in Frankfurt, die sich mit der GND-Implementierung beschäftigte, wurde inzwischen aufgelöst, da ihre Aufgabe beendet ist.

Die volle Verfügbarkeit der EST-Datei im Rahmen der GND lässt auf sich warten, da die EST sehr komplex ist. Es wird eine kooperative Normdatenarbeit mehrerer Verbände angestrebt, beteiligen werden sich die DNB, die BSB, die Staatsbibliothek Berlin und ev. der ÖBV.

Der Fahrplan vonseiten des ÖBV zum Thema EST ist ungewiss.

Bericht über RDA: ab Mitte 2013 steigt die DNB auf RDA um. Verschiedene deutsche Bibliotheksverbände und der ÖBV sollen 2015 folgen.

Im ÖBV wurden verschiedene Arbeitsgruppen eingerichtet, die Regelwerks-, Software- und Schulungsfragen klären sollen. Ebenfalls im Rahmen des ÖBV gibt es eine AG Implementierung, die für die Koordination zuständig ist.

Ad 4) wurde an dieser Stelle mit behandelt, s. dort.

Für den nächsten Bibliothekartag in St. Pölten im September 2013 regt Friederici wieder einen eigenen Vortragsblock an. Es wird aber mehr eine öffentliche Sitzung der Musikkommission mit Vorträgen als sinnvoll erachtet.

Es besteht auch der Wunsch, dass sich die Kommission auf der IAML-Konferenz 2013 in Wien präsentiert. Angeregt wird ein Referat von Duncan in englischer Sprache, das im Entwurf bereits auf der nächsten Sitzung im Jänner vorgetragen werden soll. Friederici wird beim Organisationskomitee anfragen.

Berichte aus einzelnen Bibliotheken:

Smekal berichtet, dass aufgrund falscher Personalpolitik vonseiten des Konservatoriums der Bibliothek immer wieder Mitarbeiter abhanden kommen, bzw. geeignete Mitarbeiter gar nicht in Betracht gezogen werden.

Benedikt berichtet über massive Budgetkürzungen am Konservatorium Klagenfurt und fragt nach Strategien gegen diese Streichungen.

Drucker berichtet, dass die Bruckneruniversität derzeit „rektorlos“ ist, da die neue Rektorin erst im November ihr Amt antritt. Der Neubau schreitet zügig voran, man befindet sich im Zeitplan.

Einige KollegInnen haben bereits am Vortag im Rahmen der IAML-Sitzung Bericht erstattet.

Ad 4) Einrichtung einer AG Formalerschließung Musikdrucke

Ellensohn regt an, eine AG zum Thema Formalerschließung Musikalien ins Leben zu rufen, um auftretende Fragen gemeinsam zu klären, und gegenüber dem Aleph-Verbund offiziell auftreten zu können.

Die AG sollte beim OBV-SG (ZR-FE) angesiedelt sein. Die einzelnen Musikbibliotheken sind aufgerufen, VertreterInnen zu nominieren. Die AG soll sich dann nach Bedarf treffen bzw. abstimmen. Vonseiten der Kommission für Musik wird ein regelmäßiger Bericht im Rahmen der Kommissionssitzungen gewünscht.

Ad 5) Musikbibliothekarische Ausbildung: Bibliothekspraktika

Duncan referiert über seine Erfahrungen mit BibliothekspraktikantInnen. Da das Konservatorium Graz nicht die Möglichkeit hat, fixe Mitarbeiter anzustellen, werden für jeweils 6 Monate Teilnehmer des Universitätslehrgangs als Praktikanten angestellt. Im Rahmen von 20 Wochenstunden gewinnen diese Erfahrung in bibliothekarischer Praxis. Die Praktikanten werden für die Musikalienkatalogisierung (System DABIS) nach einer überlegten Vorgangsweise ausgebildet, Duncan bekommt so zumindest für eine gewisse Zeit geschulte Mitarbeiter.

In den Büchereien Wien gibt es für Praktikanten eine Tätigkeitsliste. Die Tätigkeiten werden gesammelt und bei Bedarf und je nach Vorbildung an Praktikanten vergeben.

Schnupperpraktikanten werden allgemein als problematisch angesehen, da sich großer Betreuungsaufwand und wenig Nutzen gegenüberstehen. Trotzdem wird es als notwendig erachtet, auch solche Praktikanten nicht gänzlich außer Acht zu lassen.

Am Konservatorium in Klagenfurt dürfen sich die Praktikanten einen Tag mit einem eigenen Interessensgebiet beschäftigen.

Ad 6) Musikbibliothekarische Fortbildung: Initiativen

Start der RDA Mitte 2013 macht eine Schulung nach RAK bis zu einem gewissen Grad überflüssig.

Nach Informationen von Ellensohn müssen Detailfragen zur RDA erst in den überregionalen AGs ausgearbeitet werden.

Start in Deutschland: Mitte 2013, Österreich voraussichtlich 2015.

Bis dahin sollten neu anfangende Musikbibliothekare gegebenenfalls noch nach RAK, aber mit Ausblick auf RDA eingeschult werden.

Generell sollte man bei Musikalien-Katalogisierung etwas mehr Zeit für die Schulung bekommen. In den Universitätslehrgängen kommt die Musikalienkatalogisierung eigentlich nicht vor. Anmerkung: Die Erfassung von Musikalien sollte nicht als alleiniges „Exoticum“ betrachtet werden. Es gibt z. B. auch Landkarten etc.

Weitere Themen für Fortbildung: Urheberrecht, fachspezifische Internet-Recherchen. Frau Smekal erwähnt dazu einschlägige Brain-Pool-Veranstaltungen.

Fortbildungsveranstaltungen könnten für Ende 2013/Beginn 2014 diskutiert werden.

Ad 7) Allfälliges

Dieser Punkt ist aufgrund der fortgeschrittenen Zeit entfallen.

Ad 8) Nächster Sitzungstermin

Wahrscheinlich letzte Jännerwoche 2012, Wien, Mediathek, der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.